

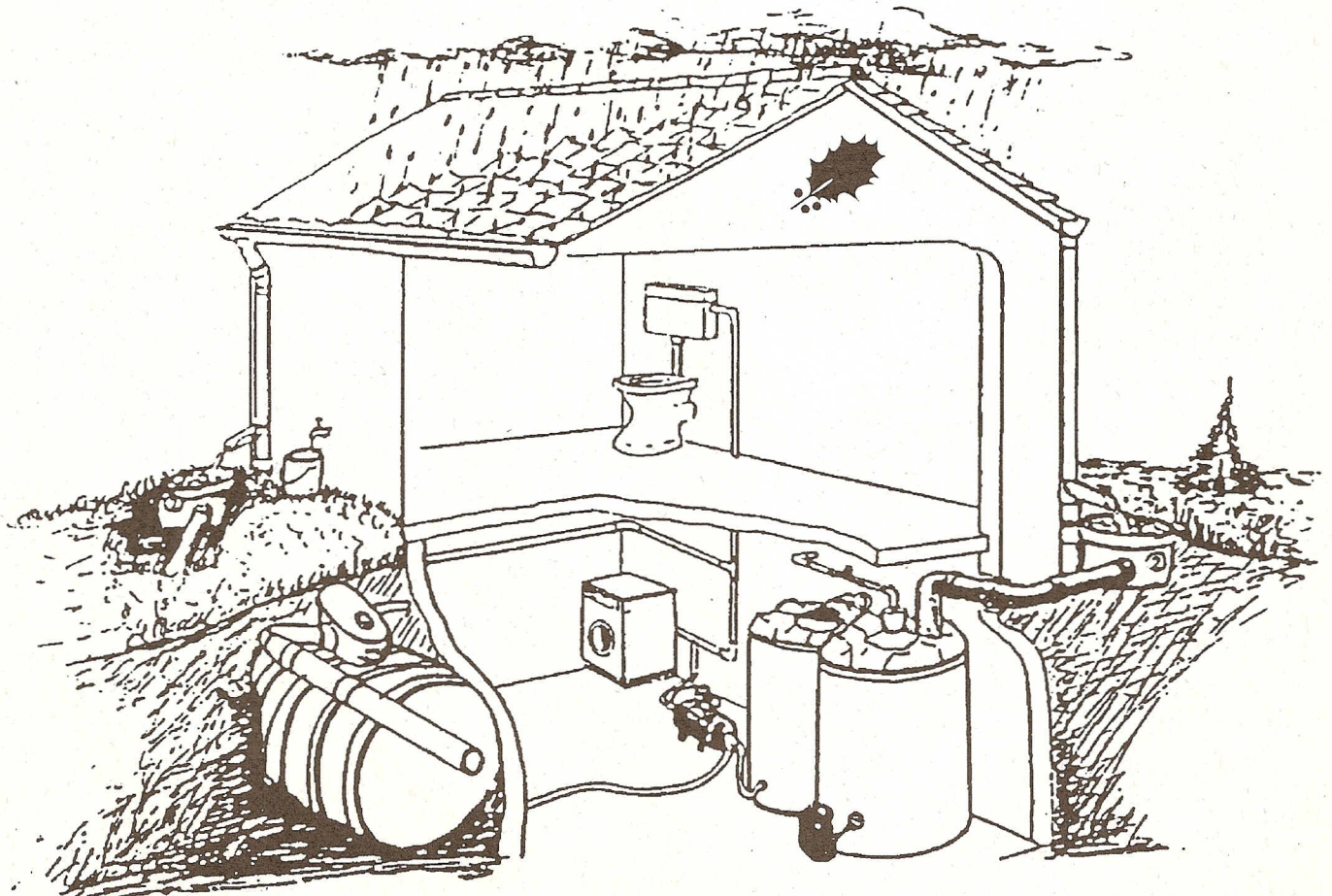
DAS ORTSGESPRÄCH

für den Ortsteil Schnathorst

Nr. 3 / Dezember 1994

12. Jahrgang

Regenwassernutzung ist aktiver Trinkwasserschutz



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Schnathorst,

ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Die Wählerinnen und Wähler haben die Weichen im Europaparlament, im Bund, im Kreis und bei uns in der Gemeinde Hüllhorst gestellt.

Die SPD in Hüllhorst ist erneut mit dem Auftrag der Bürgerinnen und Bürger ausgestattet worden, die Zukunft unserer Gemeinde zu gestalten, wenngleich dies nicht mehr mit einer absoluten Mehrheit möglich ist.

Die Zukunft unserer Gemeinde ist jedoch von einer Zusammenarbeit aller Ratsfraktionen abhängig. Dies hat für uns eine hohe Priorität.

Kommunalpolitik wird nicht nur im Rathaus gestaltet. Wir sind weiterhin auf die Mithilfe und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger angewiesen. Ohne Ihre Meinungen, Ihre Kritik und ohne Ihre Unterstützung ist die politische Arbeit im Rat nicht denkbar. Wir freuen uns auf die vor uns liegenden Aufgaben.

Ihnen und Ihrer Familie wünschen wir noch ein ruhiges Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches 1995.

Ihre Ratsmitglieder

Hans Schwitalski, Hartmut Maschmeier und Monika Tiemeier

Impressum:

Herausgeber:



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Schnathorst

Verantwortlich:

Hartmut Maschmeier
Ravensberger Str. 11, 32609 Hüllhorst

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:

Hartmut Maschmeier, Hans Schwitalski, Monika und Wilfried Tiemeier, Cornelia und Reinhard Wandtke.

Redaktion:

Karl Schwarze, Horst Jording, Rolf Bökenkröger, Reinhard Wandtke, Wilhelm Pöttger, Ernst-Wilhelm Rahe, Detlev Hattenhorst, Uwe Gärtner, Eckhard Müller, Dirk & Ingrid Piepers, Georg Bagans, Ulrich Asmus, Hannelore Drees.

Layout: Dirk Piepers, André Lange & Ernst-Wilhelm Rahe

Druck: SPD-Unterbezirk Minden-Lübbecke

Auflage: 700 Exemplare

Datum: 26. Dez. 1994 **Ausgabe:** 39, 13. Jahrgang, Nr.: 3/94

Vernünftiger Umgang mit wertvollen Rohstoffen:

Das "ORTSGESPRÄCH" wird gedruckt auf 100% Umweltschutzpapier.

In diesem "ORTSGESPRÄCH"

Seite:

Erfahrungsbericht:

**Regenwassernutzung
ist aktiver
Trinkwasserschutz 3**

SPD wieder stärkste Kraft:

**Die Wahlergebnisse
vom 16. Oktober '94 6**

Ab Januar in Kraft:

**Was bringt die neue
Pflegeversicherung ? 7**

Ausschuß Kirche/Gemeinde:

**Planung für
das Altenzentrum 9**

Ortsvorsteher neu gewählt:

**Der direkte Draht zur
Gemeindeverwaltung 9**

Programm im Kreisgebiet:

**Projekte gegen Lang-
zeitarbeitslosigkeit 10**

Jugendmusikschule

wird 20 Jahre alt 11

An die

Hüllhorster Jugend 12

Ab Mitte 1995:

**Die Biotonne in der
Gemeinde Hüllhorst 13**

Informationen

zur Müllabfuhr '95 14

Bilanz kann sich sehen lassen:

**Dr. Rolf Krumsiek
nimmt Abschied 15**

Rund um die

Gemeinde Hüllhorst 16

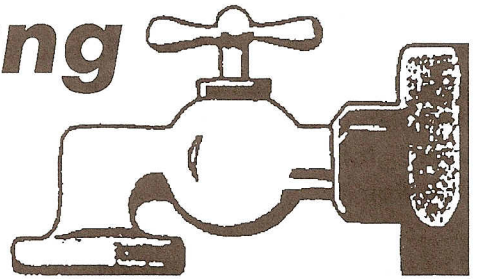
Themen,

Tips & Temine 17

Nachrichten

aus Schnathorst 18

Regenwassernutzung ist aktiver Trinkwasserschutz



Ein Erfahrungsbericht von Horst Jording, Vorsitzender der SPD-Ratsfraktion

Nach dem verregneten Sommer 1993, den erheblichen Niederschlägen im Winter und der Meldung der letzten Tage: "Die Talsperren sind gut gefüllt" ist es sicherlich schwer, den Einstieg zu finden zum Thema: Wir müssen sparsam mit dem Wasser umgehen.

Mögen die Talsperren auch zur Zeit noch durch die erheblichen Niederschläge des zurückliegenden Jahres gut gefüllt sein: Schon ein trockener Sommer kann auch hier Wasser knapp machen.

Immer mehr Wassergewinnungsanlagen in Flußnähe müssen wegen des schlechten Flußwassers aufgegeben werden.

Hüllhorster Wasser aus Südhemmern

Wir bekommen unser Wasser vom Wasserbeschaffungsverband am Wiehen. Die Brunnen fördern Grundwasser aus dem Bereich Südhemmern.

Dort ist dadurch der Grundwasserspiegel erheblich abgesenkt.

Wasser dazugekauft

Um weitere Grundwasserabsenkungen zu vermeiden, wurde in den zurückliegenden Jahren in Südhemmern weniger Wasser gefördert und dafür vom Wasserverband Herford jährlich eine Menge von 1 Mio. Kubikmetern Wasser zugekauft.

Dies alles macht deutlich, daß auch wir hier mit unserem Trinkwasser sparsam umgehen müssen.

Wasserverbrauch in den letzten Jahren gestiegen

Der Wasserverbrauch ist in den letzten Jahrzehnten ständig gestiegen und beträgt mittlerweile ungefähr 140 Liter je Person und Tag.

Nur etwa 3 Liter davon werden zum Essen und Trinken gebraucht. Den größten Teil (137 Liter) benötigen wir zum Waschen, Reinigen und für die Toilettenspülung.

Es sind sicherlich nicht die 137 Liter pro Person durch Regenwasser zu ersetzen.

Aber die Toilettenspülung mit 45 Liter und bedingt die Waschma-

schine mit 18 Liter pro Person und Tag sind mit Regenwasser zu bedienen.

In Städten, Industrie und Neubaugebieten ist zu überlegen, ein zweites Leitungsnetz zu installieren.

In diesem zweiten Netz kann dann Regenwasser, Grundwasser minderer Qualität oder Grauwasser gefördert werden.

In unserem ländlichen Bereich mit hoher Zersiedlung kommt dagegen nur die jeweils eigene Anlage im Haus in Frage.

Beim Neubau ein Regenwassernetz installieren

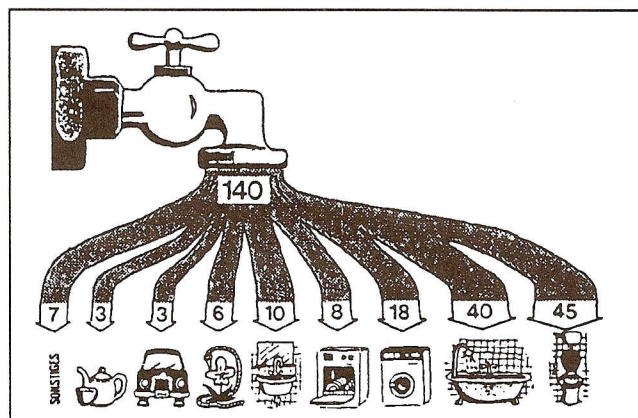
Bei einem Neubau kann ein getrenntes Regenwassernetz ohne große zusätzliche Kosten installiert werden.

Bei den Rohr in Rohr Systemen wird mit Vorliebe jede Zapfstelle gesondert angeschlossen.

Im Altbau gibt es manchmal Anlässe

In Altbauten ist der Einbau eines Regenwassernetzes umständlich und kostenintensiv.

In unserem Hause war der fünfte Bruch einer Kupferleitung Anlaß, über ein Regenwassernetz nachzudenken.



Die Schlitzte mußten soweit aufgestemmt werden, daß der Einbau einer gesonderten Leitung für die Toiletten und die Waschmaschine ohne großen Mehraufwand möglich war.

Die Bestimmungen müssen beachtet werden

Bei dem Bau eines Regenwassernetzes sind die amtlichen Bestimmungen zu beachten.

- So darf unter anderem keine direkte Verbindung zum öffentlichen Wassernetz bestehen.
- Das Regenwasser muß über eine Wasseruhr gemessen werden, da es als Abwasser die Kanalisation belastet und dort abgerechnet wird.

Wie funktioniert die Wassergewinnung ?

Das Regenwasser wird von den Dachflächen über Leitungen in den Sammelbehälter geführt.

Um grobe Verschmutzungen zu vermeiden, sollte das Regenwasser durch einen Filter gereinigt werden.

Behältergröße:

Als Faustformel für die Behältergröße wird 1 cbm je Person gerechnet.

Gleichzeitig sollten 25 m² überdachte Grundfläche pro Person an den Sammelbehälter angeschlossen sein.

Alte Dreikammergrube ist nutzbar

Auf unserem Grundstück wurde durch den Bau der privaten Kanalisation die Dreikammergrube der Kleinkläranlage frei.

Gut gesäubert dient sie nun als Sammelbehälter für Regenwasser. Die Größe wird auch auf anderen Grundstücken reichen, da die Kleinkläranlagen für 1,5 cbm pro Person bemessen waren.

Kleinkläranlagen sind geeignet

Die These, durch Fäkalien verschmutzte Kleinkläranlagen, wären für die Regenwassernutzung nicht geeignet, sind durch umfangreiche Versuche in Hamburg widerlegt worden.

Bei den chemischen und physikalischen Untersuchungen wurden die Grenzwerte der Trinkwasserverordnung eingehalten.

Die bakteriologischen Daten waren im ersten Halbjahr erhöht.

Doch nach einem halben Jahr stabilisierten sich die Keimzahlen und lagen dann unterhalb der Werte der EG-Richtlinien für Badegewässer und zum Teil unter den Grenzwerten der Trinkwasserverordnung.

Wirtschaftlichkeit der Regenwassernutzung

Daß die Regenwassernutzung umweltfreundlich ist, wurde nun erläutert. Wie verhält es sich nun mit der Wirtschaftlichkeit?

Bei unserer Regenwasseranlage benötigen wir 1,3 kWh Strom je Kubikmeter.

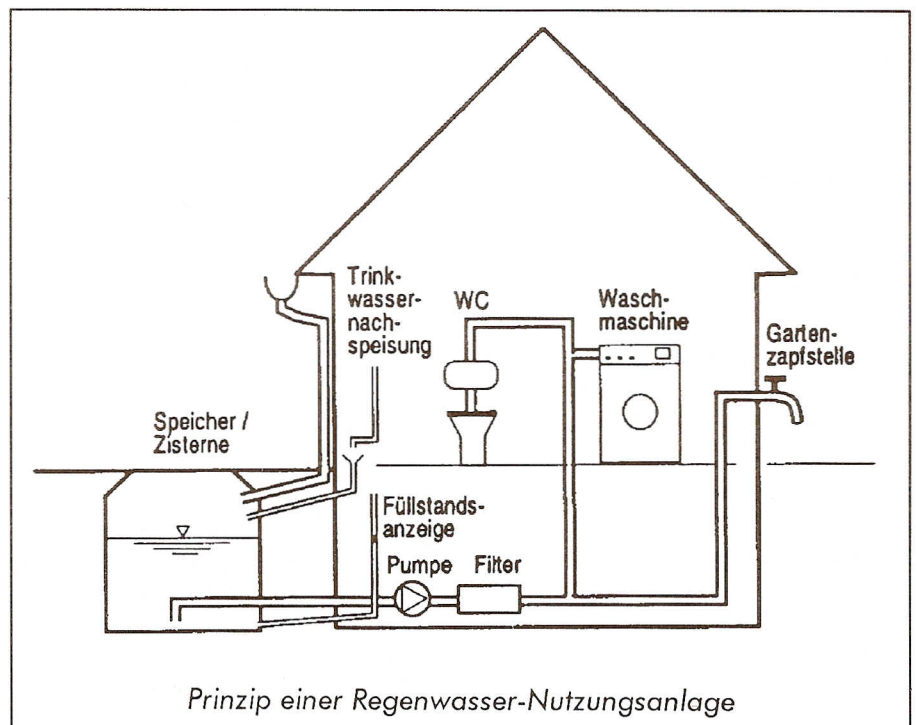
Die Kilowattstunde einschließlich Nebenkosten kostet uns ca. 30 Pf.

Der Kubikmeter Wasser durch das örtliche Wasserwerk kostet uns einschließlich der Nebenkosten 1,80 DM.

Somit stehen ca. 0,40 DM bei Regenwasser 1,80 DM bei dem Gemeindewasser gegenüber.

In diesem Vergleich sind allerdings die Investitionskosten für Regenwassernutzungsanlage nicht enthalten.

Vielleicht betrachtet man die Regenwassernutzung als Hobby, dann steht die Wirtschaftlichkeit nicht im Vordergrund.



Was ist "Grauwasser" ?

Unter Grauwasser versteht die Fachwelt die Abläufe aus Waschmaschine, Duschen und Badewannen. Dieses Grauwasser ist nur für die Toiletten-spülung zu gebrauchen.

Ist eine öffentliche Förderung durch die Gemeinde in Sicht ?

Zur Regenwassernutzung hatte der SPD-Gemeindeverband eine Arbeitsgruppe gebildet, die auch eine mögliche Förderung der Regenwasseranlagen durch die Gemeinde Hüllhorst mit bedenken sollte.

Eine solche Förderung durch Zuschüsse gibt es unter anderem in der Stadt Enger.

Zuschüsse wären nicht gerecht

Die Arbeitsgruppe ist zu dem Ergebnis gekommen, in Hüllhorst keine Zuschüsse zu Regenwasseranlagen zu geben, da die Zuschüsse von denen aufgebracht werden müssen, die nicht die Möglichkeit haben, selbst eine solche Anlage zu bauen.

Gebührenbefreiung

Überlegt worden ist aber, die Flächen, die an eine Regenwassernutzungsanlage angeschlossen sind, von der Regenwassergebühr zu befreien.

Zur Zeit ist die Regenwassergebühr noch ein Teil der Schmutzwassergebühr.

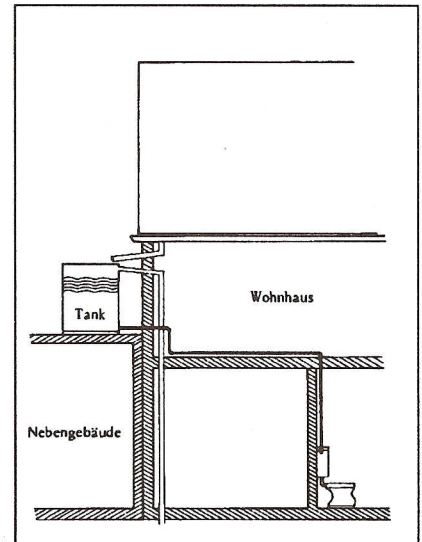
Irgendwann wird auch in Hüllhorst die Regenwassergebühr getrennt vom Abwasser abgerechnet, werden.

Ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Regenwassernutzung für die Umwelt ganz wichtig ist.

Die Wirtschaftlichkeit wird sich bei stärker steigenden Wassergebühren weiter verbessern.

Die vorgesehene Reduzierung der Flächen bei Regenwassernutzung wirkt sich ebenfalls wirtschaftlich aus.



Selbst bei Regenwetter hat der Regenwassernutzer eine gutes Gefühl, denn sein Regenwassertank wird wieder gefüllt.

Hinweise für Leserinnen und Leser, die weiteres Interesse am Thema "Regenwassernutzung" haben:

- **Weitere Informationen** erhalten Sie beim SPD-Fraktionsvorsitzenden Horst Jording, Hasenbusch 44, 32609 Hüllhorst, Tel.: 2397
- Zum **Förderprogramm** in Enger: Stadtverwaltung Enger, Amt für Hoch- Tiefbau und Umweltschutz, Bahnhofstr. 44, 32130 Enger
- **Die SPD in Hüllhorst** beabsichtigt, in Zusammenarbeit mit dem Wasserwerk geeignete Maßnahmen zur **Regenwassernutzung an öffentlichen Gebäuden** zu ergreifen. Die privaten Haushalte sollen durch entsprechende Beratung hierbei unterstützt werden. Satzungen, die z.B. die Nutzung von ehemaligen Kläreinrichtungen in den Haushalten zur Regenwassernutzung verhindern, müssen geändert werden. (Aus dem Arbeitsprogramm der SPD in Hüllhorst 1994-1999)
- **Beschäftigungsinitiative** zur Regenwassernutzung an öffentlichen Gebäuden: Euwatec - Europäische Werkstatt für Arbeit und Technik e.V., Bismarckstr. 8, 32545 Bad Oeynhausen.
- **Weitere Literatur** zum Thema Regenwassernutzung sowie zu aktuellen Themen "Bauen-Energie-Umwelt": ÖKOBUCH Verlag & Versand GmbH, Postfach 1126, 79216 Staufen, Telefon: 07633/50613.

SPD trotz Stimmenverluste wieder stärkste politische Kraft in Hüllhorst

Die Wahlergebnisse vom 16. Oktober '94

Die SPD in Hüllhorst ist wieder als stärkste politische Kraft in der Gemeinde bestätigt worden, sie hat jedoch ihre absolute Mehrheit im Gemeinderat verloren. Die "Grünen/Bündnis 90" sind wieder mit 2 Mandaten im Gemeinderat vertreten. So läßt sich das Ergebnis der Gemeindewahl in Hüllhorst zusammenfassen.

Kreistag und Bundestag

Reinhard Wandtke (SPD) wird die Gemeinde Hüllhorst weiterhin im Kreistag vertreten.

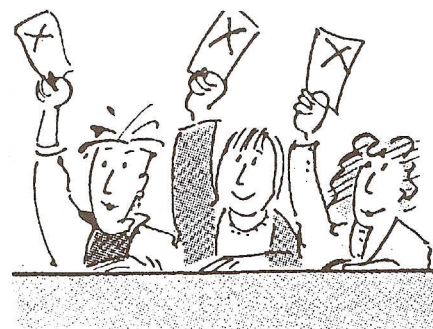
Heinrich Borchering (SPD) ist mit den Stimmern der "Grünen/Bündnis 90" zum Landrat wieder gewählt worden.

Lothar Ibrügger (SPD) ist mit überwältigender Mehrheit wieder direkt gewählter Abgeordneter der Kreises Minden-Lübbecke im Bundestag.

Die Ergebnisse aller drei Wahlen in der Gemeinde Hüllhorst mit den entsprechenden Vergleichszahlen der Vorwahlen sind in der unten stehenden Tabelle aufgeführt.

Karl Schwarze als Bürgermeister wiedergewählt

In der konstituierenden Sitzung des neuen Rates am 2. November wurde Karl Schwarze (SPD) wieder zum Bürgermeister der Gemeinde Hüllhorst gewählt.



Erster Stellvertreter wurde Reihard Ober- Hongsermeier (CDU) und zweiter Stellvertreter Hans Hamel (SPD).

Zusammenarbeit aller Fraktionen ist notwendig

In seiner kurzen Einführungsrede begrüßte Karl Schwarze insbesondere die neun neuen Ratsmitglieder. Er werde sich - wie bisher - um eine sachliche und konstruktive Zusammenarbeit zwischen allen Fraktionen bemühen.

Dies sei notwendig, um die anstehenden und noch auf die Gemeinde zukommenden Aufgaben zu bewältigen. An Arbeit werde es dem neuen Gemeinderat nicht mangeln.

Stimmenanteile bei den Wahlen am 16. Oktober 94 in Hüllhorst in %

	SPD	CDU	Grüne	F.D.P.	Sonst.
Bundestagswahl					
Erststimmen	50,1	40,8	4,3	3,1	1,7
Erstst. am 2.12.90	49,3	40,0	3,4	5,4	1,9
Zweitstimmen	46,1	38,7	5,2	6,8	3,2
Zweitst. am 2.12.90	45,6	39,9	3,2	8,8	2,5
Kreistagswahl					
Kreistag am 1.10.89	45,0	42,2	6,3	5,3	
	51,6	36,7	5,0	6,7	
Gemeindewahl					
Gem.rat am 1.10.89	47,4	40,6	6,5	5,5	
	51,7	35,7	4,8	7,7	
Veränderung	- 4,3	+ 4,9	+ 1,7	- 2,2	

Die Sitzverteilung im Hüllhorster Gemeinderat:

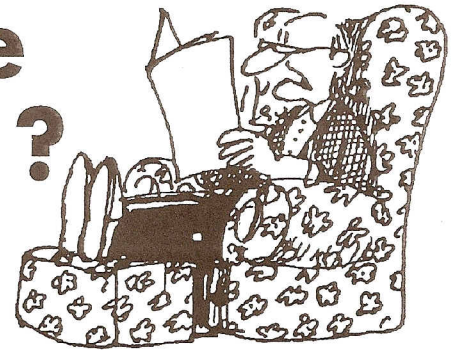
	SPD	CDU	Grüne	F.D.P.
Neu:	16	14	2	1
Bisher:	18	13	0	2

Herzlichen Glückwunsch

Das "ORTSGESPRÄCH" gratuliert allen gewählten Ratsmitgliedern. Die Redaktion wird die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde auch in der neuen Amtsperiode des Rates über alle wichtigen Fragen, die in unserer Gemeinde anstehen, informieren.

Ab Januar 1995 in Kraft/Leistungen ab April 1995:

Was bringt die neue Pflegeversicherung ?



Die Pflegeversicherung tritt am 1. Januar 1995 in Kraft. Alle Bundesbürger sind dann gegen das Risiko der Pflegebedürftigkeit versichert. Der ursprüngliche Blüm-Entwurf wurde auf Initiative der SPD in vielen Punkten so verbessert, daß den betroffenen Menschen geholfen wird. Trotzdem bleibt noch viel zu tun.

So meinen Experten aus den Wohlfahrtsverbänden und der Sozialpolitik, daß das Ziel, allen Pflegebedürftigen zu helfen, nicht erreicht worden ist. Auch der zweite wichtige Punkt, den Betroffenen den Weg in die Sozialhilfe zu ersparen, sehen viele als nicht erreicht an. Man wird die Entwicklung der kommenden Jahre kritisch beobachten müssen, um gegebenenfalls notwendige Nachbesserungen aushandeln zu können.

Das „ORTSGESPRÄCH“ führte ein Interview mit dem Leiter der Barmer Ersatzkasse in Lübbecke, Ralf Stephan, über die Pflegeversicherung. Die wichtigsten Punkte möchten wir Ihnen nun vorstellen.

Die Barmer Ersatzkasse wie auch die anderen Krankenkassen im Kreisgebiet halten für die Versicherten Informationsblätter bereit.

Die Beiträge

Ab 1. Januar 1995 muß ein Prozent des Einkommens bezahlt werden - unabhängig von Alter, Familienstand und Geschlecht.

Ab 1. Juli 1996 sind es 1,7 Prozent. Die Hälfte des Beitrags wird vom Arbeitgeber übernommen, bei Rentnern von der Rentenversicherung. Bei Arbeitslosen zahlt das Arbeitsamt.

Höchstsatz ist die Beitragsbemessungsgrenze der Krankenkassen von zur Zeit 5700,-DM, der höchste monatliche Beitrag somit zur Zeit 28,50 DM für Pflichtversicherte. Freiwillig Versicherte, z.B. Selbständige und Beamte, zahlen den vollen Beitrag, also zur Zeit 57,00 DM monatlich.

Was ist versichert?

Ab 1. April 1995 die häusliche Pflege, ab 1. Juli 1996 auch die stationäre Pflege in einem Altenpflegeheim.

Gesetzlich oder Privat?

Pflichtversicherte kommen automatisch in die Pflegeversicherung ihrer Krankenkasse.

Freiwillig Versicherte der gesetzlichen Krankenkassen können zwischen gesetzlich und privat wählen. Dazu müssen sie bis zum 30. Juni 1995 einen Befreiungsantrag an ihre Krankenkasse stellen.

Privatversicherte müssen bei ihrer Krankenversicherung eine Pflegeversicherung abschließen, können aber auch bis zum 30. Juni 1995 zu einem anderen Unternehmen wechseln.

Wer bekommt Geld?

Wer zu Hause lebt, pflegebedürftig ist und bestimmte Voraussetzungen erfüllt, hat ab 1. April 1995 Anspruch auf finanzielle Leistungen der Pflegeversicherung.

Die Pflegestufen:

Der medizinische Dienst der Krankenkassen prüft, ob die Voraussetzungen vorliegen und stellt die Stufe der Pflegebedürftigkeit fest.

Stufe eins:

Erheblich Pflegebedürftige

Wer mindestens einmal täglich und für wenigstens zwei Einrichtungen des täglichen Lebens Hilfe braucht, z.B. beim Waschen und Anziehen, und zusätzlich mehrmals wöchentlich Hilfe bei der Führung des Haushalts benötigt, z.B. beim Einkaufen und Säubern.

Stufe zwei:

Schwerpflegebedürftige

Wer mindestens dreimal täglich zu verschiedenen Tageszeiten Hilfe braucht, z.B. beim Aufstehen und Zubettgehen, beim Waschen und Essen und mehrmals wöchentlich Hilfe beim Führen des Haushalts benötigt.

Stufe drei:

Schwerstpflegebedürftige

Wer täglich rund um die Uhr Hilfe braucht.

Was zahlt die Versicherung?

Die Pflegebedürftigen können zwischen Sachleistungen und Pflegegeld wählen oder sich für eine Kombination aus beidem entscheiden.

Sachleistungen

Sachleistungen sind z.B. Pflegeeinsätze ambulanter Dienste wie

- **Diakoniestation,**
- **Sozialstation im PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband,**
- **Revita Hauspflegedienst usw.**

Für Sachleistungen, also z.B. Hilfe beim Waschen oder bei der Haushaltsführung, übernimmt die Pflegeversicherung die Kosten:

in Stufe eins bis zu 750,-DM
in Stufe zwei bis zu 1800,-DM
in Stufe drei bis zu 2800,-DM
 im Monat.

Pflegegeld

Wer von einem Angehörigen oder Bekannten unentgeltlich gepflegt wird, kann Pflegegeld beantragen. Das Pflegegeld beträgt monatlich bei selbstorganisierter Pflege

in Stufe eins 400,-DM
in Stufe zwei 800,-DM
in Stufe drei 1300,-DM.

Kombination der Leistungen möglich

Bei einer Kombination werden beide gegeneinander verrechnet.

Pflegevertretung

Bei Urlaub oder sonstiger Verhinderung der Pflegeperson wird eine Pflegevertretung im Jahr bis zu vier Wochen und bis zu 2.800,-DM bezahlt.

Tages- und Nachtpflege

Läßt sich die häusliche Pflege nicht ausreichend sicherstellen, ist teilstationäre Pflege in Einrichtungen der Tages- oder Nachtpflege möglich.

Hier werden Aufwendungen von bis zu

750,- DM (Stufe I),
 1.500,- DM (Stufe II) und
 2.100,- DM (Stufe III)

monatlich gezahlt.

Ein Angebot für Tages- und Nachtpflege besteht zur Zeit in der Gemeinde Hüllhorst oder in der näheren Umgebung noch nicht.

Sonstige Leistungen

Sonstige Leistungen sind Hilfen, die nicht von der Krankenkasse oder anderen Leistungsträgern finanziert werden, z.B. Pflegebetten, Rollstühle, Gehwagen, Hebegeräte (Lifter) und Polster für die Lagerung.

Kurzzeitpflege

Wenn weder die häusliche oder teilstationäre Pflege für einige Zeit möglich ist, werden im Jahr für längstens vier Wochen und bis zu 2.800,-DM für die Aufnahme in eine Kurzzeitpflegeeinrichtung gezahlt.

Pflegeheim

Ab dem 1. Juli 1996 tritt die pflegeversicherung für die stationäre Pflege in Kraft.

Bei der stationären Pflege werden monatlich Aufwendungen bis zu 2.800,-DM, für Schwerstpflegefälle in Härtefällen bis zu 3.300,-DM gezahlt.

Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung trägt der Pflegebedürftige selbst.

Rehabilitation

Können Maßnahmen der Rehabilitation die Pflegebedürftigkeit beseitigen, mindern oder eine Verschlimmerung verhüten, so hat der Pflegebedürftige einen Anspruch auf Leistungen durch seine Krankenkasse.

Wer jetzt schon Pflegegeld bekommt:

Empfänger von Pflegegeld nach dem Bundessozialhilfegesetz erhalten bei fortbestehenden leistungsrechtlichen Voraussetzungen weiterhin den Teil des Pflegegeldes, der die Leistungen der Pflegeversicherung übersteigt.

Wer ist "Pflegeperson" ?

Pflegepersonen sind Personen, die nicht erwerbsmäßig einen Pflegebedürftigen an wöchentlich mindestens 14 Stunden pflegen.

Rentenversicherung für die Pflegepersonen

Um die Bereitschaft zur häuslichen Pflege zu fördern und den hohen Einsatz anzuerkennen, wird die soziale Sicherung der Pflegenden weiter erhöht.

Je nach Schweregrad der Pflegebedürftigkeit und damit nach dem Umfang der Pflege zahlt die Pflegeversicherung Beiträge zur Rentenversicherung.

Außerdem sind die Pflegepersonen während ihrer Pflege Tätigkeit gesetzlich unfallversichert.

Ein Tip:

Stellen sie jetzt die Anträge !

Weitere Auskünfte bei allen Krankenkassen.

Ausschuß von Kirche und Gemeinde berät Erste Planungen für das Altenzentrum liegen vor



Der Planungsausschuß von Kirchenkreis und Gemeinde Hüllhorst erarbeitete in den letzten 15 Monaten wichtige Grundlagen für das im Ortsteil Schnathorst geplante Altenzentrum Hüllhorst.

Der Planungsausschuß

Für die Gemeinde Hüllhorst gehören dem Ausschuß neben Gemeindedirektor Friedrich-Wilhelm Meier auch der stellvertretende Bürgermeister Reinhard Ober-Hongsermeier, die Sozialausschußvorsitzende Hannelore Drees, der Vorsitzende des Ausschusses für

Planung, Umwelt und Dorferneuerung Friedhelm Kleine und der Ortsvorsteher in Schnathorst, Hartmut Maschmeier, an.

Konzept erstellt

Nachdem in den ersten Sitzungen ein Grobkonzept als Grundlage weiterer Planungen erarbeitet wurde, folgten in der Folge Besuche in verschiedenen Altenpflegeeinrichtungen in Espelkamp, Spenge und Herford.

Beratungen über Formen der Trägerschaft und des Betriebs der geplanten Einrichtungen schlossen

sich ebenso an wie die Diskussion über zwei Planentwürfe für die Einrichtung. Die Planentwürfe sind dabei variabel gehalten worden, damit die Planungen jederzeit auf ein anderes Grundstück ausgedehnt werden können.

Denn neben der finanziellen Beteiligung von Kirche und Kreis an der Träger- bzw. Betriebsgesellschaft ist derzeit immer noch nicht klar, ob das angedachte Grundstück am "Bollweg" überhaupt zu erwerben ist.

Ortsvorsteher neu gewählt:

Der direkte Draht zur Gemeindeverwaltung

Die Ortsvorsteher sind Ansprechpartner für Vereine und Einzelpersonen aus den Ortsteilen, die sich mit ihren Anliegen an die Gemeinde wenden wollen.

Folgende Ortsvorsteher wurden nun vom Gemeinderat gewählt:

Hüllhorst: Ingrid Piepers

Schnathorst:

Hartmut Maschmeier

Tengern: Horst Jording

Bröderhausen: Eckhard Müller

Holsen: Heinrich Schwettmann

Büttendorf:

Günter Niedringhaus

Oberbauerschaft:

Karl Oevermann

Ahlsen Reineberg:

Heinz Wilhelm Biermann

Nach der Wahl wurden Ortsvorsteher vereidigt und für die laufende Wahlperiode zu Ehrenbeamten ernannt.

Die Aufgaben:

Die Aufgaben der Ortsvorsteher in den jeweiligen Ortschaften, hat der Gemeindedirektor als Dienstherr übertragen:

- Ausstellung von Lebensbescheinigungen mit Siegführung;
- Prüfung persönlicher Verhältnisse von Antragstellern, die Leistungen bei der Gemeinde beantragen;
- die regelmäßige Überprüfung der Straßenbeleuchtungsanlage und Meldung von Schäden;
- die Überprüfung des gemeindlichen Wegenetzes und Meldung von Schäden, die die Verkehrssicherheit beeinträchtigen;

- die Meldung von Wegebaumaßnahmen, unterteilt nach Dringlichkeitsstufen;

- die Meldung von Gräbenräumarbeiten, unterteilt nach Dringlichkeitsstufen

- Außerdem besuchen die Ortsvorsteher die Jubilare zum 80. und 85. Geburtstag, um die Grüße und Glückwünsche der Gemeinde und der Verwaltung zu überbringen.

Sie halten Kontakt zu den Vereinen, und sie sollen Mittler zwischen Bürger, Rat und Verwaltung sein und Wünsche, Anregungen und Beschwerden aufgreifen und weiterleiten.

Dis Anschriften und Telefonnummern finden Sie auf Seite 17

Programm zur Beschäftigungsförderung im Kreis Minden-Lübbecke

Örtliche Projekte gegen die Langzeitarbeitslosigkeit

Obwohl sich die Zahl der Arbeitsplätze im Kreis Minden-Lübbecke - insbesondere auch in der Gemeinde Hüllhorst - in den letzten Jahren außerordentlich positiv entwickelt hat, blieb der Sockel der Langzeitarbeitslosigkeit hoch.

Der Kreis Minden-Lübbecke hat seine Aktivitäten zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit erweitert. Viele ideenreiche Projekte helfen mit, Arbeit zu schaffen und durch Qualifizierung die Chancen für den Wiedereinstieg in das Arbeitsleben zu verbessern.

Der Ausgrenzung aktiv begegnen !

Bedingt durch konjunkturelle und strukturelle Entwicklungen und die damit verbundene Lage auf dem Arbeitsmarkt wird der Anteil der Personen, die nur schwer vermittelbar sind, auch in Zukunft hoch bleiben.

Diese Menschen werden praktisch vom Arbeitsmarkt ausgegrenzt und in die Langzeitarbeitslosigkeit getrieben und/oder zu Empfängern von Sozialhilfe.

Es sind insbesondere Arbeitslose über 50 Jahre, Personen mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit, Berufsrückkehrerinnen u. ä.

Programm im Kreis Minden-Lübbecke

Im Kreis Minden-Lübbecke soll diese Entwicklung über die bisherige Förderung und die bisherigen Instrumente hinaus durch das offensiv ausgerichtete, projektbezogene „Kommunale Programm zur Förderung der Beschäftigung im Kreis Minden-Lübbecke“ entgegengewirkt werden.

Vielfältiges und ideenreiches Konzept

Das Programm umfaßt vielfältige Maßnahmen zur Schaffung von neuen Qualifizierungs- sowie Beschäftigungsmöglichkeiten und soll laufend fortgeschrieben werden.

Raus aus der Abhängigkeit von der Sozialhilfe

Der Kreis Minden-Lübbecke hat es sich insbesondere zur Aufgabe gemacht, die Wiedereingliederung arbeitsloser Sozialhilfeempfänger/innen in das Berufsleben mit den notwendigen Hilfen zu ermöglichen.

Um möglichst viele Sozialhilfeempfänger/innen in den Arbeitsmarkt zu integrieren, arbeiten die Städte und Gemeinden, der Kreis Minden Lübbecke und die Arbeitsverwaltung bei der Umsetzung dieses Programmes eng und vertrauensvoll zusammen.

Beschäftigungs- und Qualifizierungsinitiativen im Kreis Minden-Lübbecke:

Verein Arbeitslosenzentrum im Kreis Minden-Lübbecke e. V.

Harkordtamm 51, 32429 Minden

Tel.: 0571/54047

Ansprechpartner: Friedrich Deventer

Verein Fachwerk - Verein zur Förderung der allgemeinen und beruflichen Bildung e. V. -Aus- u. Weiterbildungswerkstatt-

Schwarzer Weg 8, 32423 Minden

Tel.: 0571/31071

Ansprechpartner: Reinhold Rickerts

Euwatec - Europäische Werkstatt für Arbeit und Technik e. V.

Bismarckstr.8, 32545 Bad Oeynhaus

Tel.: 0571/509493

Ansprechpartner: Thomas Kötz

AGW Ausbildungsgemeinschaft der Wirtschaft

Goethestr. 31, 32427 Minden

Tel.: 0571/22933

Ansprechpartner: Walter Witteborg

SEFRA e. V., Service von Frauen

im Treffpunkt PARITÄT, Bahnhofstraße 27 - 29, 32312 Lübbecke

Tel.: 05703/2720

Ansprechpartnerin: Karin Ressel

Diakonisches Werk, - Innere Mission -

Fischerallee 3 a, 32423 Minden

Tel.: 0571/888040

Ansprechpartner: Martin Rathert

Jugendmusikschule Hüllhorst ist seit 20 Jahren erfolgreich



Im nächsten Jahr kann die Jugendmusikschule Hüllhorst ihr 20-jähriges Bestehen feiern.

Heute bietet sie ein vielfältiges Angebot an musikalischer Ausbildung für die Jungen und Mädchen aus unserer Gemeinde.

Am 4. Dezember 1975 hatte sich der "Förderkreis Jugendmusik Hüllhorst e.V." konstituiert mit dem Ziel, eine Jugendmusikschule zu gründen und zu betreiben.

Schon ein Vierteljahr später konnte der Unterricht aufgenommen werden, und im Herbst 1976 nahmen bereits 115 Kinder und Jugendliche am Unterricht teil.

Selbsthilfe hat sich bewährt

Seither hat sich dieses Experiment der Selbsthilfe auf der Grundlage eines Vereins voll und ganz bewährt.

Die Musikschule ist in den letzten 20 Jahren stetig gewachsen.

Heute werden 292 Schülerinnen und Schüler von 2 hauptamtlichen und 10 nebenamtlichen Lehrkräften unterrichtet.

Dies ist eine Zahl, die im Verhältnis zur Einwohnerzahl von kaum einer anderen Stadt oder Gemeinde erreicht wird.

Unterrichtsbereiche, Gebühren, Finanzierung

Welche Unterrichtsbereiche angeboten werden, wie sich die Schüler darauf verteilen, die Höhe der Unterrichtsgebühren und die Gesamtfinanzierung, das alles ist aus dem untenstehenden Haushaltsplan für das Jahr 1995 zu ersehen.

Gebührenermäßigungen

wenn aus einer Familie mehrere Kinder unterrichtet werden:

Für das 2. Kind: 25%,

für das 3. Kind: 50%,

ab 4. Kind gegührenfrei.

Die Jugendmusikschule Hüllhorst in Zahlen

Einnahmen:

Unterrichtsgebühren		DM je Schüler	Insgesamt
Unterrichtsbereich	Schüler	und Monat	DM
Musik. Früherziehung	23	25,-	6.900,-
Elementarunterricht	70	32,-	26.880,-
Instr. Gruppenunterricht	117	60,-	84.240,-
Einzelunterricht	60	95,-	68.400,-
Orchester / Chor	22	7,50	1.980,-
Summe	292		188.400,-
abzügl. Ermäßigungen/ Ausfälle rd. 10%			18.900,-
Unterrichtsgebühren gesamt:			169.500,-
Gebühren und Entgelte für Unterrichtsmittel			1.000,-
Vermischte Einnahmen			500,-
Beiträge und Spenden (Förderkreis)			12.000,-
Zuschuß der Gemeinde Hüllhorst			125.000,-
Gesamteinnahmen:			308.000,-

Haushaltsplan 1995

Ausgaben:	DM
Personalausgaben	288.500,-
Mieten und Bewirtschaftungskosten	14.000,-
Geschäftsbedarf	1.000,-
Unterhaltung der Instrumente	1.000,-
Versicherungen	1.000,-
Berufsgenossenschaft	2.000,-
Vermischte Ausgaben	500,-
Gesamtausgaben:	308.000,-

Günstige Kostenstruktur und Unterbringung

Die Kosten pro Schüler sind im Vergleich zu anderen Musikschulen sehr günstig.

Dies liegt daran, daß die Verwaltungsarbeiten vom Förderkreis nebenamtlich geleistet werden.

Außerdem tragen die Beiträge und Spenden zur Entlastung bei.

Unterstützung durch die Gemeinde

Dennoch wird von der Gemeinde Hüllhorst ein jährlicher Zuschuß von 125.000,- Mark erwartet.

Ohne Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln läßt sich eine Jugendmusikschule nicht betreiben.

Die musikalische Förderung der Jugendlichen in unserer Gemeinde liegt auch im öffentlichen Interesse.

Eine Bereicherung

Ferner ist die Jugendmusikschule auch eine Bereicherung für die kulturelle Arbeit in unserer Gemeinde und ein wichtiger Teil unserer Jugendarbeit.

Gebäude sinnvoll genutzt

Untergebracht ist die Jugendmusikschule in Räumen der ehemaligen Grundschule Holsen.

Ein Beispiel, wie frei gewordene Teile öffentlicher Gebäude sinnvoll genutzt werden können.

Mitglied im Förderkreis werden !

Zum Schluß eine Anregung: Werden Sie Mitglied im "Förderkreis Jugendmusik Hüllhorst e.V." Sie helfen damit, den Bestand der Jugendmusikschule auf Dauer zu sichern.

Kontakte und Auskünfte:

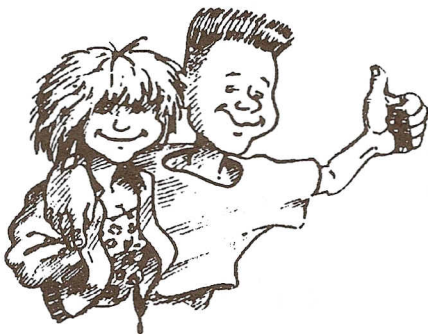
Jugendmusikschule Hüllhorst, Holsener Str.81, Tel. 05744/2152

Sprechzeiten:

Mo. - Fr. 14.00 bis 18.00 Uhr

Leiter:

Reinhold Gorges, privat erreichbar vormittags unter Tel. 05236/1676. Gemeindeverwaltung Hüllhorst, Tel. 05744/50612 bzw. 50611.



Hallo , ihr jungen Hüllhorsterinnen und Hüllhorster,

wir sind ein paar politisch interessierte junge Leute, die auf Kontakt zu anderen Interessierten scharf sind.

Da wir uns in letzter Zeit um Politik in Hüllhorst nicht besonders viel gekümmert haben, dachten wir, es wäre an der Zeit mal wieder was von uns hören zu lassen.

Die Jugend in Hüllhorst hat bei politischen Entscheidungen nicht oft mitgemischt.

Deshalb wollen wir uns dafür einsetzen, daß es hier ab demnächst einen Jugendbeirat gibt .

Dieser soll den Gemeinderat im Jugendausschuß beraten. Dieses können wir aber nur mit Hilfe von Jugendlichen erreichen, die daran interessiert sind, etwas zu verändern.

Außerdem meinen wir, daß ein Jugendpfleger und eine Räumlichkeit für die Jugend von Nöten sind.

Aus diesem Grund wollen wir uns am

**Mittwoch, 11. Januar 95
um 19.30 Uhr
in der Gaststätte
"ZUM STRUCKHOF"
in Schnathorst**

zu einem Gespräch treffen. Alle interessierten sind herzlich eingeladen.

Für weitere Fragen wendet euch an :

Verena Asmus

Westerbach 70, 32609 Hüllhorst

Tel.:05744/4337

Bastian Wandtke

Bollweg 35, 32609 Hüllhorst

Tel.:05744/3333

Ab Mitte 1995 auch in Hüllhorst:

Die Biotonne - Kompostierbaren Abfall sinnvoll verwenden !



Etwa 40% der Haushaltsabfälle sind Bioabfälle, die durch Kompostierung sinnvoll verwertet werden können.

Auch nach den Abfallgesetzen dürfen Stoffe, die einer Verbrennungs- oder Kompostierungsanlage zugeführt werden können, nicht mehr auf Deponien abgelagert werden. Der Kreis Minden-Lübbecke hat eine Kompostierungsanlage errichtet, die im Januar in Betrieb genommen werden soll.

Etwa ab Mai/Juni 1995 wird darum auch in Hüllhorst die "Biotonne" verbindlich eingeführt. Kompostierbare Stoffe dürfen dann nicht mehr in die Restmülltonne gegeben werden.

Im Sinne des Umweltschutzes ist dieses sicher der richtige Weg.

Allerdings müssen wir auch sehen, daß sich dadurch die Kosten und Gebühren für die Abfallbeseitigung insgesamt erhöhen.

Die Gebühren werden steigen

Der Kreis Minden-Lübbecke konnte die Deponiegebühren für die Pohlsche Heide für das kommende Jahr noch stabil halten. Dennoch muß innerhalb der Gemeinde ein zusätzliches Gefäß (Biotonne) ausgegeben werden. Ferner müssen zusätzliche Abfahren an den Vertragsunternehmer (Fa. Tönsmeier) bezahlt werden.

**Kein Bioabfall
in die graue Tonne:
Der Deponieraum
muß für viele Jahre
ausreichen !**

Restmüllabfuhr: Alle vier Wochen

Um die Kosten möglichst niedrig zu halten, wird daran gedacht, die Restmülltonne nur noch alle vier Wochen abzufahren.

Dieses dürfte möglich sein, da die Restmüllmenge sich etwa auf gut die Hälfte verringert und fäulnisfähige Stoffe nicht mehr eingefüllt werden dürfen.

Die Biotonne muß dagegen aus hygienischen Gründen alle zwei Wochen abgefahren werden.

Eigenkompostierung zulassen und fördern

Die Eigenkompostierung soll zugelassen und gefördert werden, wenn auf dem eigenen Grundstück die Möglichkeit dazu besteht und dies auch nachgewiesen wird.

In solchen Fällen kann der Eigentümer auf Antrag vom Anschlußzwang an die Biotonne befreit werden.

Nachbarschaften schließen sich zusammen

Selbst bei Eigenkompostierung gibt es immer noch Stoffe, die (z.B. wegen des Ungeziefers) nicht auf den Kompost gebracht werden sollten.

Deshalb soll es möglich gemacht werden, daß sich mehrere Haushalte in benachbarten Wohnungen zusammenschließen und eine gemeinsame Biotonne benutzen können.

Bio-Müll darf nicht mehr in die Restmülltonne

Die Entscheidung, eine Biotonne zu nehmen oder nicht, fällt sicherlich leichter, wenn man weiß, was zukünftig nicht mehr in die Restmülltonne gegeben werden darf (siehe Tabelle auf der nächsten Seite).

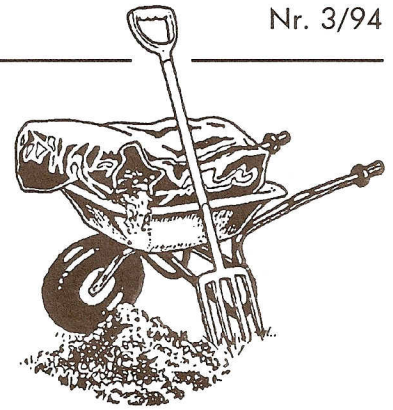
Einführung ab Mai/Juni 1995

Weitere Einzelheiten zur Einführung der Biotonne werden von der Gemeinde rechtzeitig bekannt gemacht.

In unserer nächsten Ausgabe werden wir darauf eingehen und Sie ausführlich - auch über die Kosten und Gebühren - informieren.

Tabelle auf der nächsten Seite

Informationen zur Müllabfuhr ab 1995



Änderung der Abfuhrtermine:

Um die Abfuhr des Restmülls und der Wertstoffe zu vereinheitlichen und rationeller zu gestalten, werden die bisherigen Abfuhrbereiche 1-4 zu einem Abfuhrtermin zusammengefaßt.

**Abgefahren wird 1995
nur noch dienstags.**

Die Gefäße müssen ab 6.00 Uhr bereitgestellt werden.



Sonderabfuhren:

Sperrmüll:

28. März 1995 und
19. September 1995

Kühlgeräte:

29. März 1995 und
20. September 1995

Das gehört in die BIOTONNE und darf ab Mitte 1995 nicht mehr in die "Graue Tonne":

Aus dem Haushalt:

Blumenerde
Brotreste
Eierschalen
Fischgräten
Fleischreste
Gemüseabfälle
Haushaltsrollenpapier
Kaffeefilter
Kaffeersatz
Kartoffelschalen
Knochen
Lebensmittelreste
(auch verdorbene)
Mehlprodukte
Milchprodukte
Nußschalen
Obstabfälle /- schalen
Obstkerne
Papiertaschentücher
Schnittblumen
Schokolade
Tee / Teebeutel
Topfblumen (ohne Topf)
Zitrusfrüchte/Südfrüchte
Zwiebelschalen

Aus dem Garten:

Abgestorbene Pflanzenteile
Baumschnitt
Blumen, Blumenerde
erkrankte Pflanzen
Fallobst
Grasschnitt
Heckenschnitt
Hülsenfrüchte
Kartoffelkraut
Kohlstrünke
Laub
Pflanzenabfälle
Pflanzensamen
Reisig, Strauchschnitt
Wildkräuter (Unkräuter)
Wurzeln

Sonstige

Bioabfälle

Federn/Haare
Heu
Holzwolle
Rinde (unbehandelt)
Sägemehl
Stroh

Dr. Rolf Krumsiek nimmt Abschied von den Hüllhorster Bürgerinnen und Bürgern

Dr. Rolf Krumsiek
Justizminister

Justizministerium
des Landes
Nordrhein-Westfalen

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Am 25. November habe ich meinen Entschluß bekanntgegeben, aus persönlichen Gründen nicht wieder für den Landtag zu kandidieren.

Die Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen. Hier im Altkreis Lübbecke fühle ich mich zu Hause und den Menschen verbunden. Die Arbeit im Landtag hat mir viel Freude gemacht.

Zum Jahresausklang 1994 möchte ich deshalb die Gelegenheit nutzen, Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung meiner Arbeit zu danken und zugleich Bilanz zu ziehen über die gemeinsame Arbeit der letzten Jahre.

An erster Stelle möchte ich an die Errichtung und Erweiterung der Gesamtschule Hüllhorst erinnern.

Die Gesamtschule in Hüllhorst erfreut sich großer Beliebtheit, da sie unmittelbar vor Ort alle denkbaren Schulabschlüsse anbietet.

Die Fördermittel des Landes von 5,5 Mio. DM für diesen Erweiterungsbau sind daher gut angelegt.

Im Kindergartenbereich ist es uns in diesem Jahr gelungen, den Bedarfsdeckungsgrad von 78% auf 82% zu steigern.

Nächstes Jahr wird der Kindergarten in Ahlsen fertiggestellt, wofür ich mich besonders eingesetzt habe.

Hüllhorst ist größer geworden.

Seit 1988 ist die Einwohnerschaft um rund 1350 Bürgerinnen und Bürger gewachsen.

Um auch für diese Menschen ausreichenden und zeitgemäßen Wohnraum zu schaffen hat das Land in dieser Wahlperiode mit insgesamt 14,8 Mio. DM 37 Mietwohnungen, 123 Eigentumsmaßnahmen sowie die Modernisierung von 154 Wohnungen gefördert.

In Holsen, Tengern und Büttendorf wurden für Vereine und Bürger Dorfgemeinschaftsräume gefördert.

Die Einrichtung dieser beliebten Treffpunkte für Vereinsaktivitäten und Familienfeiern hat das Land mit 1,2 Mio. DM unterstützt.

Wir haben mit dem Bau der Kläranlage einen bedeutenden Beitrag zur Reinhaltung unseres Trinkwassers geleistet.

Das Land hat dafür im Jahre 1991 7,8 Mio. DM bereitgestellt.

In Zeiten dauernder Arbeitslosigkeit hat die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen oberste Priorität.

Mit Mitteln des Landes in Höhe von 1,5 Mio. DM ist dazu das Gewerbegebiet Schnathorst erschlossen worden.

Dieser wichtige Baustein in der Strukturpolitik für den ländlichen Raum ermöglicht vielen mittelständischen Unternehmen eine sichere wirtschaftliche Existenz.

In diesem Sommer hat der Ortsverein Tengern der SPD sein 70 jähriges Bestehen gefeiert.

Ich war beeindruckt von dem großen Anklang, den diese Veranstaltung in der Bevölkerung gefunden hat.

In Hüllhorst verfügt die SPD über die notwendige Bodenhaftung für ihre Arbeit.

Mit Friedrich Schepsmeier steht ein Kandidat bereit, der den Altkreis Lübbecke und die Menschen kennt, die hier leben.

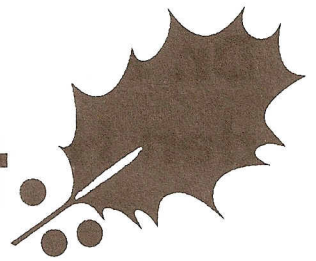
Mit Ihrem Vertrauen und Ihrer Unterstützung kann er die erfolgreiche Arbeit für den Altkreis Lübbecke im Landtag fortsetzen.

Zum Jahreswechsel wünsche ich Ihnen persönlich alles Gute, Glück, Gesundheit und Erfolg im neuem Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

JK
Rolf Krumsiek

Rund um die Gemeinde Hüllhorst.



Informationen aus der Gesamtschule

Schulband "Pythagoras" hatte ihre ersten öffentlichen Auftritte

Die im Fachbereich Musik geleistete Arbeit wird verstärkt auch öffentlich bekannt.

Die Schulband "Pythagoras" hatte im Rahmen der Reihe "Jugend rockt" ihre ersten Auftritte außerhalb der Schule.

Mensa wird gut an- genommen

Das Essen in der neuen Mensa der Gesamtschule wird von den Schüler/innen und Lehrer/innen hervorragend angenommen.

Der Mensaverein berichtet, daß an den Essenstagen etwa 380 Essen ausgegeben werden.

Die Investition der Gemeinde hat sich also gelohnt.

Die gesamte Arbeit ist nur durch den ehrenamtlichen Einsatz der Mütter und Väter zu schaffen.

Besonders hervorzuheben ist aber auch der von den Damen im Sekretariat der Schule geleistete zusätzliche Verwaltungsaufwand.

Schulbibliothek wird eingerichtet und selbst verwaltet

Die Gesamtschule plant, noch in diesem Schuljahr eine Schulbibliothek einzurichten.

Es ist daran gedacht, die Verwaltung der Bibliothek in einer Schularbeitsgemeinschaft durchzuführen.

Ob und in welchem Rahmen die Bibliothek öffentlich genutzt werden kann, steht zur Zeit noch nicht fest.

Besonders erfreulich ist, daß bereits

40.000,-DM zum Kauf von Büchern bereitstehen, die von einem heimischen Geldinstitut gespendet wurden.

Hauptversammlung des Fördervereins

Der Förderverein der Gesamtschule trifft sich am Mittwoch, 1. Februar 1995, um 20.00 Uhr in der Cafeteria der Gesamtschule zur Mitgliederversammlung.

Außer dem Bericht des Vorsitzenden Willy-Heinrich Busch sowie des Geschäftsführers Reinhard Wandtke, stehen Vorstandswahlen auf der Tagesordnung.



Sehr gute Qualität des Hüllhorster Wassers

Die Gemeindeverwaltung weist auf die gleichbleibend gute Wasserqualität in Hüllhorst hin.

Die Grenzwerte für chemische Stoffe wie z.B. Nitrate wurden laut einer Untersuchung des Hygienisch-Bakteriologischen Institutes Bielefeld weit unterschritten.

Pestizide wurden überhaupt nicht festgestellt.

Jugendgruppe aus Mjadel in Hüllhorst

Der Gemeindegemeinschaftssportverband Hüllhorst hat aus Mjadel/Weißbrüland die Nachricht erhalten, daß Anfang der Sommerferien 1995 eine Jugendgruppe für vierzehn Tage nach Hüllhorst kommen wird.

Es werden eine Folklore- und eine Sportgruppe erwartet.

Es ist vorgesehen, in diesem Sommer das 1994 ausgefallene Programm durchzuführen.

Themen, Tips & Termine

Pfingsttreffen mit Ingelmunster im September

Ende November besuchte eine Delegation der Gemeinde Hüllhorst in Ingelmunster/Belgien, um das nächste Partnerschaftstreffen vorzubereiten.

Bürgermeister Karl Schwarze,
Beigeordneter Wilhelm Henke,
Hans Schwitalski
als Vertreter des Sports und
Werner Blome
als Vertreter der Kultur

brachten aus Belgien den Wunsch mit, die jährlichen Treffen nicht mehr an Pfingsten stattfinden zu lassen.

Es wird vorgeschlagen, zukünftig die Partnerschaftstreffen am ersten Wochenende im September durchzuführen.

Einige Hüllhorster Vereine haben sich bereits zustimmend geäußert.

Lohnsteuerkarten bitte abgeben

Für die Abrechnung des Anteils der Gemeinde Hüllhorst an der Lohn- und Einkommenssteuer benötigt das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik die Lohnsteuerkarten (auch ohne Eintrag).

Sollten Sie also für das Jahr 1994 keine Einkommensteuererklärung oder keinen Lohnsteuerjahresausgleich machen, geben Sie bitte Ihre Lohnsteuerkarte trotzdem ab.

Das ist gut für die Gemeindefinanzen DANKE.



Fremdenverkehrszahlen gehen zurück

Das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW hat Zahlen über den Fremdenverkehr in Hüllhorst für die ersten sechs Monate 1994 bekanntgegeben.

Danach haben 6.527 Gäste insgesamt 12.955 mal in Hüllhorst übernachtet. Gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres ging die Zahl der Gäste um 3,1% und die Zahl der Übernachtungen um 3,6% zurück.

Kindertelefon des Kreises

Das Jugendamt des Kreises Minden-Lübbecke hat ein Kindertelefon eingerichtet.

Sorgen und Nöte sowie Vorschläge und Ideen von Kindern aus dem Kreisgebiet finden hier ein offenes Ohr.

Tel.: 0571/8072460

Die neuen Ortsvorsteher in den Ortschaften der Gemeinde Hüllhorst

Die Ortsvorsteher sind für Sie da, wenn es um Probleme in öffentlichen Belangen geht.

(s. auch den Bericht auf Seite 9).

Ahlsen-Reineberg:

Heinz-Wilhelm Biermann
Amtsweg 10, **Tel.: 882**

Büttendorf:

Günter Niedringhaus
Maschweg 17, **Tel.: 1732**

Bröderhausen:

Eckhard Müller
Zur Höhe 5, **Tel.: 2474**

Holsen:

Heinrich Schwettmann
Roter Teich 34, **Tel.: 1526**

Hüllhorst:

Ingrid Piepers
Hauptstr. 41, **Tel.: 3545**

Oberbauerschaft:

Karl Oevermann
Kiefernweg 5, **Tel.: 05744/3008**

Schnathorst:

Hartmut Maschmeier
Ravensberger Str. 11, **Tel.: 3680**

Tengern:

Horst Jording
Hasenbusch 44, **Tel.: 2397**

Nachrichten aus Schnathorst

Sportverein Schnathorst

Zur Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen treffen sich die Mitglieder des SV Schnathorst am Freitag, 3. Februar 1995 um 19.00 Uhr in der Gaststätte „Hösel“. Dort findet ebenfalls das traditionelle Winterfest am Samstag, 11. Februar 1995 ab 20.00 Uhr statt.

Die 1. Fußballmannschaft des SV wurde erstmalig Herbstmeister in der Bezirksliga. Der Vorstand hofft,

während der Fußball-Sportwoche an Fronleichnam 1995 nicht nur eine Feier zum 70jährigen Bestehen durchführen zu können, sondern auch den Meister und Aufsteiger zur Landesliga feiern zu können.

Hüllhorst.
Leben in guter Atmosphäre

SPD-Ortsverein

Die Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins Schnathorst ist am Freitag, 3. Februar 1995, um 20.00 Uhr in der Gaststätte „Zum Struckhof“. Auf der Tagesordnung stehen die Berichte des Vorsitzenden sowie des Kassierers. Weiter soll über die Schulwegsicherung in Schnathorst gesprochen werden.

Das Festjahr 1994

750 Jahre
Schnathorst

Vereinsgemeinschaft

Nachdem die stattgefundenen „750-Jahr-Feiern“ in Schnathorst und insbesondere das Dorffest zu einem großen Erfolg geworden sind, wird in der Vereinsgemeinschaft überlegt, ob ein Dorffest in kleinerem Rahmen an den Pfingstfeiertagen stattfinden soll. Diese gute Idee sollte verwirklicht werden.

AWO-Seniorenclub

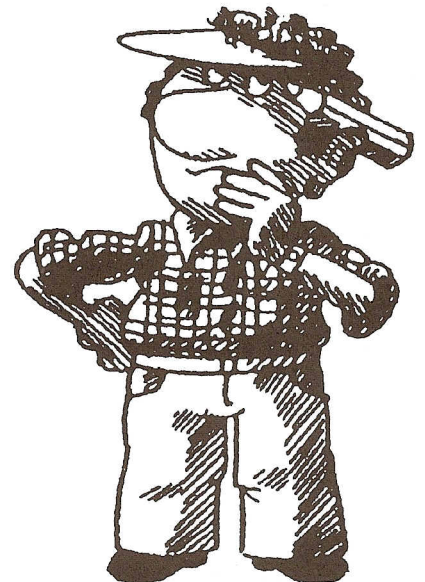
Der Seniorenclub der Arbeiterwohlfahrt Schnathorst trifft sich am Mittwoch, 18. Januar 1995 um 15.00 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Schnathorst zur Jahreskonferenz.

Dort findet am Mittwoch, 15. Februar 1995 um 16.00 Uhr ein Kappenfest mit Spiel und Tanz statt.

Zum Kaffeetrinken am Mittwoch, 15. März 95 wird Pastor Friedbert Höner erwartet.

Der Leiter des Seniorenclubs, Manfred Kühntopp bittet bei Verhinderung um rechtzeitige Abmeldung unter

Tel.: 05744/2681.



Heimatverein

Der Heimatverein Schnathorst lädt alle Schnathorster Bürger/innen zu einem Diavortrag über die „750-Jahr-Feiern“ des Ortsteils Schnathorst in die Gaststätte „Hösel“ ein. Heimatvereinsmitglied Harald Rührup wird dort am Donnerstag, 29. Dezember 1994 um 19.00 Uhr die interessante Bilderschau vorstellen.

Gemischter Chor „Am Wiehen“

Die Jahreshauptversammlung des gemischten Chor „Am Wiehen“ Schnathorst/Rothenuffeln findet am Samstag, 7. Januar 1995 im Bürgerhaus in Hille-Rothenuffeln statt. Im Anschluß an den offiziellen geht es zum gemütlichen Teil über.